

Komparatistik
Jahrbuch der DGAVL
2010

Komparatistik

Jahrbuch der Deutschen Gesellschaft für
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft

2010



SYNCHRON
Wissenschaftsverlag der Autoren
Synchron Publishers
Heidelberg 2011

Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes der
Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
von Achim Hölter

Redaktion: Stefan Kutzenberger und Keyvan Sarkhosh

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-939381-40-2

ISSN 1432-5306

© 2011 Synchron Wissenschaftsverlag der Autoren
Synchron Publishers GmbH, Heidelberg
www.synchron-publishers.com

Umschlaggestaltung: Reinhard Baumann, München
unter Verwendung eines Motivs aus Diderots *Enzyklopädie*
Satz: Stefan Kutzenberger, Wien

Druck und Weiterverarbeitung: Strauss GmbH, Mörlenbach
Printed in Germany

INHALT

Begrüßung	9
-----------------	---

ABHANDLUNGEN

Achim Hermann Hölder

Über den Grund des Vergnügens am philologischen Vergleich	11
---	----

Jan Urbich

Reflexivität. Überlegungen zu einer Ontologie der Literatur	25
---	----

Weertje Willms

Die literarische Absurde. Versuch einer Definition anhand von Analysen und Vergleichen ausgewählter Texte von Christian Morgenstern, Daniil Charms und Samuel Beckett.	35
---	----

Daniel Syrozy

E. T. A. Hoffmann und Nikolaj Gogol. Eine Neuorientierung.	65
---	----

Sebastian Hüsch

Robert Musil und Sören Kierkegaard im Kontext der deutschen Frühromantik. .	81
---	----

Helmut Pillau

Die Poetik des Aufbruchs. Zur ›Dichterfreundschaft‹ von Claude Vigée und Adrien Finck	97
--	----

Monika Schmitz-Emans

Wörter-Bücher. Überlegungen zur Poetik alphabetisch strukturierter Texte	107
--	-----

Volker Michel

Das Sondersammelgebiet »Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft« an der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main.	127
--	-----

BERICHTE VON TAGUNGEN

XIX. Weltkongress der Association International de Littérature Comparée/ International Comparative Literature Association. 15. bis 21. August 2010 in Seoul, Südkorea (Hans-Joachim Backe)	135
--	-----

Der literarische Transfer zwischen Großbritannien, Frankreich und dem deutschsprachigen Raum im Zeitalter der Weltliteratur (1770–1850). Internationales Symposium, Wien, 15. bis 17. Januar 2011. (Keyvan Sarkhosh/Sabine Schönfellner)	138
---	-----

From Arthouse to Grindhouse - and back? Wechselbeziehungen zwischen Hoch- und Populärkultur. Abteilung für Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Wien, Società - Forum für Ethik, Kunst und Recht Filmarchiv Austria, 5. bis 7. Mai 2011. (Gianna Zocco)	140
---	-----

REZENSIONEN

Peter Schnyder: Alea. Zählen und Erzählen im Zeichen des Glücksspiels 1650-1850. Göttingen (Wallstein) 2009. (Norbert Bachleitner)	145
Philipp Theisoohn: Plagiat. Eine unoriginelle Literaturgeschichte. Stuttgart (Kröner) 2009. (Paul Ferstl)	148
Sonja Klimek: Paradoxes Erzählen. Die Metalepse in der phantastischen Literatur. Paderborn (mentis) 2010. (Paul Ferstl)	149
Uta Degener u. Norbert Christian Wolf (Hg.): Der neue Wettstreit der Künste. Legitimation und Dominanz im Zeichen der Intermedialität. Bielefeld (Transcript) 2010. (Alessandra Haupt)	150
Janine Hauthal u. a. (Hg.): Metaisierung in Literatur und anderen Medien. Berlin, New York (de Gruyter) 2007. (Achim Hölter)	154
Walter Bernhart u. Werner Wolf (Hg.): Self-Reference in Literature and Music. Amsterdam, New York (Rodopi) 2010. (Achim Hölter)	157
Konrad Meisig (Hg.): Ruhm und Unsterblichkeit. Heldenepik im Kulturvergleich. Wiesbaden (Harrassowitz) 2010. (Achim Hölter)	159
Boris Previšić (Hg.): Die Literatur der Literaturtheorie. Bern u. a. (Lang) 2010. (Achim Hölter)	160
Horst-Jürgen Gerigk: Ein Meister aus Russland. Beziehungsfelder der Wirkung Dostojewskijs. Vierzehn Essays. Heidelberg (Winter) 2010. (Dirk Kemper)	162
Michael Niehaus: Das Buch der wandernden Dinge. Vom Ring des Polykrates bis zum entwendeten Brief. München (Hanser) 2009. (Stefan Kutzenberger)	165
Geert Brône u. Jeroen Vandaele (Hg.): Cognitive Poetics. Goals, Gains and Gaps. Berlin, New York (de Gruyter) 2009. (Pascal Nicklas)	167
Elisabeth Arend, Elke Richter u. Christiane Solte-Gresser (Hg.): Mittelmeerdiskurse in Literatur und Film/ La Méditerranée: représentations littéraires et cinématographiques. Frankfurt a.M. (Peter Lang) 2010. (Maria Oikonomou)	172
Eckart Goebel u. Elisabeth Bronfen (Hg.): Narziss und Eros. Bild oder Text? Göttingen (Wallstein) 2009. (Almut-Barbara Renger)	175

Martin Schüwer: Wie Comics erzählen. Grundriss einer intermedialen Erzähltheorie der grafischen Literatur. Trier (Wissenschaftlicher Verlag Trier) 2008. (Keyvan Sarkhosh)	179
Sabine Coelsch-Foisner u. Dorothea Flothow: High Culture and/versus Popular Culture. Heidelberg (Winter) 2009. (Keyvan Sarkhosh)	183
Wilhelm Amann, Georg Mein u. Rolf Parr (Hg.): Gegenwartsliteratur und Globalisierung. Konstellationen-Konzepte-Perspektiven. Heidelberg (Synchron) 2010. (Claudia Schmitt)	185
Robert Matthias Erdbeer: Die Signatur des Kosmos. Epistemische Poetik und die Genealogie der Esoterischen Moderne. Berlin, New York (Gruyter) 2010. (Monika Schmitz-Emans)	191
Buchanzeigen von Mitgliedern	199
Rufe, Ernennungen, Personalialia	200
Die Beiträgerinnen und Beiträger des Bandes 2010	201
Die DGAVL – Ein Kurzprofil	203
Neue Mitglieder 2010	204
Liste der Mitglieder der DGAVL	205

VOLKER MICHEL

Das Sondersammelgebiet
»Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft«
an der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

Studierende und Lehrende des Faches Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, die in den Beständen ihrer Bibliothek nicht fündig geworden sind, werden sich vielleicht fragen, warum viele ihrer Fernleihen von der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main stammen. Dass sich ausgerechnet dort das Sondersammelgebiet für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft befindet, mag überraschen, denn schließlich wurde an der Goethe-Universität ein eigenes Institut für Komparatistik erst im Sommersemester 2001 gegründet. Aufmerksame Entleiher und Entleiherinnen älterer Titel aus den Frankfurter Beständen könnten darin ein Exlibris finden: »Frhl. Carl von Rothschildsche Bibliothek Stadt Frankfurt a. Main«. Wer sich auf Spurensuche begibt, stößt auf die bekannte jüdische Bankiersfamilie mit Stammsitz Frankfurt. Die immense Büchersammlung des kunstsinnigen Freiherrn Mayer Carl von Rothschild (1820–1886), erweitert auf Veranlassung seiner Tochter Hannah-Louise, bildete den Grundstock einer öffentlichen Bibliothek, die 1928 von der Stadtbibliothek Frankfurt übernommen wurde. Ihre Schwerpunkte liegen bei Titeln der europäischen Literaturen (insbesondere der französischen, englischen und deutschen des 19. Jahrhunderts) bis hin zu Unterhaltungs- und Trivialliteratur, Reisebeschreibungen, aber auch Sprachlehrbüchern und Titeln der Vergleichenden Sprachwissenschaft, kunstwissenschaftlichen und historischen Werken sowie (Fach-)Periodika. Sekundär- und Primärliteratur halten sich in etwa die Waage (die sich aber eher zugunsten der letzteren neigt). Die bedeutenden Bestände der Rothschildschen Bibliothek, die durch rechtzeitige Auslagerung ohne größere Verluste den Zweiten Weltkrieg überstanden haben, waren u. a. ausschlaggebend dafür, dass 1949 der damaligen Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft die Sondersammelgebiete »Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft« (SSG 7.11), »Germanistik« (SSG 7.20) sowie »Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft« (SSG 7.12) zugewiesen wurden. Mit 130.000 Bänden stellte die Rothschildsche Bibliothek immerhin fast 15 % des 1945 an der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt noch vorhandenen Gesamtbestandes von 900.000 Bänden.

1. Sondersammelgebietsbibliothek

Das Wort Sondersammelgebietsbibliothek ist zum einen sehr lang, zum anderen erklärungsbedürftig. Es handelt sich hierbei um eine spezifisch deutsche Einrichtung, herrührend von der Tatsache, dass es in Deutschland keine zentrale Nationalbibliothek wie in anderen europäischen Ländern gibt, sondern dass das Sammeln wissenschaftlicher Literatur föderal und kooperativ organisiert ist. Historisch begründet liegt das SSG-System in dem katastrophalen Zustand der deutschen Bibliotheken nach dem Zweiten Weltkrieg begründet: »In dieser Notsituation wur-

de [...] der Sondersammelgebietsplan der Deutschen Forschungsgemeinschaft [...] ins Leben gerufen, der durch eine organisierte Kooperation der Hochschulen und großen Staatsbibliotheken und die Verteilung fachlicher Sammelschwerpunkte dazu beitragen sollte, die von der Forschung benötigte Literatur möglichst rasch wieder verfügbar zu machen.«¹

Einige der zentralen Grundsätze des DFG-Sondersammelgebietsplans seien hier genannt: So sehr es auch Utopie bleiben wird, gerade im Blick auf eine per se fachübergreifende Disziplin, so besteht doch der Anspruch, die wissenschaftliche Literatur eines Faches (auch und gerade die im Ausland erscheinende) möglichst umfassend und vollständig zu sammeln, wobei die aktuelle Nachfrage ebenso zu vernachlässigen ist wie das Medium: Publikationen in digitaler Form sind solchen in konventioneller Gestalt gleichgestellt. Jede wissenschaftliche Publikation ist damit im Idealfall zumindest einmal in Deutschland vorhanden. Die Literatur muss überregional verfügbar sein, d.h. die SSG-Bibliothek muss diese über Fernleihe, Dokumentlieferung oder elektronischen Zugriff zur Verfügung stellen und sich auch zu einer langfristigen Sicherung verpflichten. Natürlich soll die Literatur auch gefunden werden, was eine weitere Verpflichtung gegenüber der DFG gewährleisten soll: die der fachgerechten Erschließung und Einspeisung in Nachweissysteme wie etwa Online-Kataloge, Datenbanken oder Bibliographien. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf dem Erwerb von nicht-konventioneller, sogenannter ›Grauer Literatur‹ liegen, die oft an entlegener Stelle publiziert wurde und gar nicht im Buchhandel erhältlich ist (wie etwa die Mitgliedsgaben literarischer Gesellschaften). Alle DFG-Fördermittel, die für Erwerbungen der SSG-Bibliotheken bereitstehen, sind ausschließlich für den Ankauf der im Ausland erscheinenden Literatur bestimmt, und auch hier ist die jeweilige SSG-Bibliothek (die aus Eigenmitteln die in Deutschland erscheinende Literatur erwirbt) mit 25 % der Kosten beteiligt.

2. Sammelprofil des SSG 7.12

Um mit dem hohen Anspruch, so umfassend und vollständig wie möglich Literatur zur Komparatistik zu sammeln, überhaupt ein belastbares Bibliotheksbudget aufzustellen, sind selbstredend Einschränkungen notwendig, basierend auf einem über die Jahre gewachsenen Erwerbungsprofil, das sich offen gegenüber der Ästhetik, Medien- und Kunstwissenschaft zeigt, sicher auch Titel aus dem Bereich der Übersetzungswissenschaft berücksichtigt, aber als Zentrum eindeutig das literarisch-philologische Feld ansieht. Gekauft wird die nicht auf einzelne Nationalphilologien bezogene Forschungsliteratur, vornehmlich ab nachantiker Zeit (aber inklusive der Rezeption antiker Literatur). Sämtliche Arbeitsgebiete der Bereiche ›Allgemeine Literaturwissenschaft‹ und ›Vergleichende Literaturwissenschaft‹ sind relevant: u. a. Poetik, Rhetorik, Texttheorie, Vergleichende Textanalyse, Wechselwirkungen von Literatur mit anderen Künsten, Geschichte der Philologie usw. Das über Jahrzehnte hinweg geltende Erwerbungskriterium lautete: »Vergleichende Arbeiten werden nur dann berücksichtigt, wenn mehr als

1 Überregionale Literaturversorgung von Wissenschaft und Forschung in der Bundesrepublik Deutschland. Denkschrift des Bibliotheksausschusses der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Boppard 1975, 13.

zwei Literaturen miteinander verglichen werden.«² Dies ist sicher nützlich als wirksamer Filter, in seinem Rigorismus aber zu scharf und kann im Einzelfall gelegentlich unberücksichtigt bleiben.

Was den geographischen Bezugsrahmen betrifft, so sind die SSG-Zugänge seit jeher (west-) europäisch ausgerichtet, was auch in den von deutschen AVL-Studierenden üblicherweise nachzuweisenden modernen Fremdsprachen Englisch und Französisch begründet liegt. Unterstützung für diese Ausrichtung lässt sich beispielsweise in der Argumentationsweise Dieter Lampings finden, der in seinem Vademekum für Studierende schreibt:

Für eine westliche Orientierung innerhalb der Komparatistik in Deutschland zu plädieren ist [...] eine akademische Entscheidung. Für sie gibt es gute historische Gründe, die sowohl in der Geschichte des Fachs wie in der Geschichte ihres Gegenstandes, also der Besonderheit der europäischen Literatur liegen. Anderen Konzepte von Vergleichender Literaturwissenschaft, zumal mit ›östlicher‹ oder ›postkolonialer‹ Orientierung, ist damit nicht die Legitimation abgesprochen. Eine Wissenschaft wie die Komparatistik muss allerdings ihre Interessensgebiete abstecken, wenn sie sich nicht im Uferlosen verlieren und begrenzte Kompetenz durch grenzenlosen Dilettantismus ersetzen will. (Lamping/Zipfel 2005, 18)³

Bei den Erwerbungen liegt sicherlich ein besonderer Schwerpunkt auf den literaturtheoretischen Werken sowie auf interdisziplinär ausgerichteten Sammelbänden und Konferenzschriften, die dem zunehmenden Tagungsbetrieb geschuldet sind. Nicht vollständig, sondern in reflektierter Auswahl sollen aber auch kritische Gesamt- und Einzelausgaben bedeutender Primärautoren aus dem westeuropäischen und slawischen Kulturraum gekauft werden, ebenso wie generell neue und mustergültige deutsche Übersetzungen kanonisierter Werke. Den Bereich der zeitgenössischen Belletristik (und natürlich der Trivilliteratur) verantworten hingegen die jeweils dafür zuständigen Sondersammelgebiete für Germanistik, Anglistik, Romanistik u. a. (sowie die Deutsche Nationalbibliothek), ebenso Publikationen, die sich wissenschaftlich mit herausragenden Vertretern einer Nationalphilologie auseinandersetzen, selbst wenn diese mit ebenso namhaften Autoren eines anderen Landes in Beziehung gesetzt werden.

3. SSG 7.12 – Rechercheangebote und Serviceleistungen

Es ist der Erwähnung wert, dass der Inhaber des größten geisteswissenschaftlichen Verlags in Europa von einer spürbaren »Rückbesinnung auf das Papier« spricht.⁴ In der Tat ist das Problem der digitalen Langzeitarchivierung noch lange nicht gelöst. Die stetig wachsenden Zugangszahlen im SSG 7.12 können ebenfalls als Beleg dafür dienen, dass in den Geisteswissenschaften vorerst am gedruckten Buch (respektive der gedruckten

2 Vgl. DFG-Richtlinien zur überregionalen Literaturversorgung der Sondersammelgebiete und Virtuellen Fachbibliotheken (Stand: 20.02.2010), 67. URL: http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/richtlinien_lit_versorgung_ssg_0903.pdf. Alle der im Folgenden genannten URLs wurden am 8.12.2010 zuletzt aufgerufen.

3 Lampings europäisch orientierte Komparatistik berücksichtigt auch die amerikanische und die jüdische, weniger aber die afrikanische und asiatische Literatur.

4 So Klaus G. Saur in seiner Rede über »Die Zukunft des Buches« am 19.4.2010 in der Bayerischen Akademie der Schönen Künste (München). Vgl. hierzu Stallknecht 2010.

Zeitschrift) als Leitmedium festgehalten wird: Im Jahre 2009 kamen über 1.200 Titel ins Haus (Tendenz steigend), über 200 nationale und internationale Fachzeitschriften werden im laufenden Abonnement gehalten. Im Folgenden sollen nun die kostenfreien Dienstleistungen und Rechercheangebote des SSG 7.12 kurz vorgestellt werden⁵:

4. Fach-OPAC

Die im OPAC des Bibliothekssystems der Universität Frankfurt enthaltenen Titel werden seit einigen Jahren schon mit einem spezifischen Fachcode versehen, um insbesondere für die Sondersammelgebiete einen eigenen, fachbezogenen Zugriff anbieten zu können. Mit der Eingabe des Suchbegriffs »fac:712« in den Katalog der Universität Frankfurt⁶ lässt sich eine Übersicht darüber gewinnen, welche Titel seit 1986, nunmehr 25 Jahren, speziell für die Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft erworben wurden. Momentan wird daran gearbeitet, alle Bestände ab 1971 ff. nachträglich mit einer Fachkennung zu versehen, so dass künftig ein noch umfangreicheres AVL-Segment aus dem Gesamtkatalog angeboten werden kann.

5. Neuerwerbungslisten

Als SSG-Bibliothek nimmt die UB einen besonderen Stellenwert in der wissenschaftlichen Informationsversorgung ein und hat dank DFG-Förderung auch einen gegenüber dem »Normalbudget« einer Universitätsbibliothek höheren Erwerbungssetat zur Verfügung. Daher können die monatlich erstellten Neuerwerbungslisten auch eine Orientierungsfunktion für AVL-Interessenten andernorts haben. Die Listen werden automatisch generiert und im HTML- und Text-Format angeboten, rückläufig für jeweils ein Jahr.⁷

6. OLC Komparatistik

Online Contents Komparatistik ist ein Fachausschnitt des Aufsatzkatalogs des Hessischen Bibliotheksverbunds (HeBIS) und enthält die Inhaltsverzeichnisse von gegenwärtig rund 200 Zeitschriften zur Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft, wobei viele dieser Periodika davon auch von der UB Frankfurt vorgehalten werden. Zurzeit sind die Titelangaben von ca. 160.000 Aufsätzen ab Erscheinungsjahr 1993 zu finden.⁸ Die Titel sind mit Links zur Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) bzw. zum kostenpflichtigen Dokumentenlieferdienst Subito ausgestattet – ein ggf. möglicher Volltextzugriff wie auch die direkte Aufsatzbestellung ist dadurch mit zwei bis drei

5 Hingewiesen sei an dieser Stelle auf die Website des SSG 7.12 mit der URL: <http://www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/litwiss.html>.

6 Katalog der Universität Frankfurt (enthalten sind darin alle Bestände des Bibliothekssystems der Universität). URL: <https://lbsopac.rz.uni-frankfurt.de/IMPLAND=Y/SRT=YOP/LNG=DU/DB=30/>.

7 Die Neuerwerbungslisten der letzten sechs Monate werden jeweils zum 20. des Folgemonats zur Verfügung gestellt, um nach technischer Medienbearbeitung und Sacherschließung auch tatsächlich vor Ort ausleihbar bzw. fernleihbar zu sein. Die AVL-spezifischen Listen erreicht man über den Link <http://www.ub.unifrankfurt.de/ne/fachlist.html?print=no&tf=99&monat=00000&fach=712>.

8 Online Contents Komparatistik. URL: <http://cbsopac.rz.uni-frankfurt.de/DB=3.7/>.

Klicks gewährleistet. Der Zugriff ist für den Benutzer kostenlos und weltweit ohne Registrierung möglich.

7. My Current Contents Komparatistik (myCCK)

Online Contents Komparatistik bildet die Grundlage für den individualisierbaren und stets aktuellen Current-Contents-Dienst »myCCK« (my Current Contents Komparatistik).⁹

Abb. 1: myCCK-Screenshot

Für diesen Dienst ist eine kostenlose, einmalige Registrierung per E-Mail erforderlich. Danach wählt man »seine« Zeitschriften komfortabel aus einer Liste aus. Sobald die Inhaltsdaten zu einem neuen Heft vorliegen, erhält man bzw. erhalten alle für die Zeitschrift eingetragenen Nutzer automatisch eine E-Mail mit dem kompletten Inhaltsverzeichnis. Das Inhaltsverzeichnis wird in einem Format ausgeliefert, das direkt in viele Literaturverwaltungsprogramme importiert werden kann. Wissenschaftliche Arbeiten und Literatursammlungen werden so optimal unterstützt. Die Oberflächen zur Registrierung und Zeitschriftenauswahl sowie die Benachrichtigungen per E-Mail sind durchgängig zweisprachig gehalten, um damit auch internationalen Benutzern den Zugang zu erleichtern.

8. Internetquellen zur Komparatistik

Ende 2009 wurde eine umfangreiche, strukturierte Linksammlung zur Komparatistik frei geschaltet, die mittlerweile mehr als 500 fachrelevante Online-Angebote anführt.¹⁰ Mit Ausnahme der Websites von Hochschulseminaren wurden (fast) alle Angebote kurz annotiert. Die Sammlung gliedert sich in 14 Kapitel:

9 myCurrent Contents Komparatistik (myCCK). URL: <http://mycc.hebis.de/mycc/myCCK/mycc-start.html>.

10 Internetquellen zur Komparatistik. URL: <http://www.ub.uni-frankfurt.de/webmania/webliteraturwissenschaft.html>.

1. Nachschlagewerke (Autoren-, Werk- und Epochenlexika; Wörterbücher; Glossare, Bibliographien)
2. Elektronische Volltexte und Volltextsammlungen
3. Zeitschriften
4. Autoren-Websites
5. Themen-Websites
6. Portale
7. Online-Rezensionen
8. Kommunikationskanäle (Diskussions- und Mailinglisten, Ankündigungsplattformen u. ä.)
9. Institute und Seminare im deutschsprachigen Raum
10. Institute international
11. Exzellenzcluster, Forschungsinstitute und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen
12. Graduiertenschulen
13. Fachorganisationen
14. Kommentierte Linksammlungen

Unter der Prämisse, dass man Nutzer und Nutzerinnen dort abholen muss, wo diese sich bevorzugt online aufhalten, wurde die Linksammlung Komparatistik zusätzlich im Social Bookmarking-Dienst »Mr. Wong« frei zugänglich gemacht, einer der meist-besuchten Websites in Deutschland. Die Linksammlung ist dort auch via RSS-Feed abonnierbar, d. h. Neuzugänge werden sofort automatisch auf dem PC angezeigt.¹¹

9. Fachlich segmentierter Dokumenten- und Publikationsserver

Seit 2008 ist der Sammelauftrag für SSG-Bibliotheken von der DFG auf Online-Ressourcen ausgeweitet worden. Demgemäß wurde auf einem eigenen Server der UB Frankfurt eine AVL-Sammlung eingerichtet; dort werden fachrelevante Dokumente, oft Zweitpublikationen von Zeitschriftenaufsätzen, in PDF-Form online gestellt. Der Vorteil liegt auf der Hand: Digitale Publikationen sind weltweit ohne Zugriffsbeschränkung für jedermann jederzeit schnell erreichbar. Die Dokumente werden durch standardisierte Metadaten bibliothekarisch erschlossen, werden langfristig verfügbar gehalten und sind über den Frankfurter Bibliothekskatalog und in anderen Nachweisinstrumenten – wie etwa der Bielefeld Academic Search Engine (BASE)¹² – auffindbar. Selbstverständlich ist dieser Service kostenlos und auch für Erstpublikationen geeignet. Die UB Frankfurt beansprucht dabei kein ausschließliches Nutzungsrecht; eine Veröffentlichung an anderer Stelle steht also nichts im Wege. Voraussetzung für eine Publikation ist, dass der Verfasser graduiert ist, d. h. einen Hochschulabschluss besitzt, sich im Besitz der Publikationsrechte befindet (was über eine unkomplizierte Einver-

11 Die Mr. Wong-Sammlung des SSG 7.12 hat die URL: <http://www.mister-wong.de/user/komparatist/>; ausgespart blieben dort die Links zu Instituten und Organisationen (die man leicht über Suchmaschinen findet).

12 BASE ist eine der weltweit größten Suchmaschinen speziell für frei im Sinne des Open Access zugängliche wissenschaftliche Dokumente im Netz. URL: <http://base.uni-bielefeld.de/de/index.php>.

ständniserklärung bestätigt wird) und der Bibliothek sein Dokument als PDF-Datei zukommen lässt. Es müssen im Übrigen gar keine Aufsätze sein, auch Forschungsberichte, Vorlesungen oder gar Monographien können eingestellt werden.

10. Zukunftsmusik: Ein Fachportal für die Komparatistik

Ein wenig lästig mag es schon erscheinen, dass man alle hier aufgezählten Datenbanken und Service-Angebote nach und nach ansteuern und sich Rechercheergebnisse jeweils mühsam in ein Literaturverwaltungsprogramm kopieren muss. Aber auch dafür ist eine Lösung in Sicht, denn es ist geplant, mit einer Virtuellen Fachbibliothek Komparatistik ein Portal zu etablieren, das alle in Deutschland relevanten Informationsquellen »virtuell« unter einem Dach vereinigt, unabhängig von der jeweiligen Speicherform (gedruckt/digital) und vom Speicherort. Via Eingabe eines Suchbegriffs in eine Suchmaske ließen sich so Monographien, Aufsätze, Online-Ressourcen sowie aktuelle Informationen aus dem Fach recherchieren und im Idealfall direkt mit wenigen Mausklicks im Volltext aufrufen. Für viele Philologien sind diese ebenfalls seit Ende der 1990er Jahre von der DFG angeschobenen Virtuellen Fachbibliotheken schon etabliert.¹³ Dabei kooperiert die jeweilige SSG-Bibliothek mit weiteren Partnern aus der Informationsversorgung (Bibliotheken, Datenbankanbietern) und der Wissenschaft (Fachgesellschaften, Hochschulinstituten wie auch außeruniversitären Forschungseinrichtungen) und sorgt federführend dafür, dass das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile.

Bibliographie

Lamping, Dieter u. Frank Zipfel: Was sollen Komparatisten lesen? Berlin 2005.

Stallknecht, Michael: Der Druck wächst. In: Süddeutsche Zeitung, 22.4.2010.

Überregionale Literaturversorgung von Wissenschaft und Forschung in der Bundesrepublik Deutschland. Denkschrift des Bibliotheksausschusses der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Boppard 1975.

URL: <http://base.ub.uni-bielefeld.de/de/index.php>. (8. 12. 2010).

URL: <http://cbsopac.rz.uni-frankfurt.de/DB=3.7/>. (8. 12. 2010).

URL: <http://mycc.hebis.de/mycc/myCCK/mycc-start.html>. (8. 12. 2010).

URL: http://org.sub.uni-hamburg.de/webis/index.php/Virtuelle_Fachbibliothek. (8. 12. 2010).

URL: http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/lis/richtlinien_lit_versorgung_ssg_0903.pdf. (8. 12. 2010).

URL: <http://www.mister-wong.de/user/komparatist/>. (8. 12. 2010).

URL: <http://www.ub.uni-frankfurt.de/ssg/litwiss.html>. (8. 12. 2010).

URL: <http://www.ub.uni-frankfurt.de/webmania/webliteraturwissenschaft.html>. (8. 12. 2010).

URL: <http://www.ub.unifr Frankfurt.de/ne/fachlist.html?print=no&tf=99&monat=00000&fach=712>. (8. 12. 2010).

URL: <https://lbsopac.rz.uni-frankfurt.de/IMPLAND=Y/SRT=YOP/LNG=DU/DB=30/>. (8. 12. 2010).

13 Siehe die Seite »Idee und Kernmodule Virtueller Fachbibliotheken« (http://org.sub.uni-hamburg.de/webis/index.php/Virtuelle_Fachbibliothek) im Webis-Informationssystem, das über die Sammelschwerpunkte und Sondersammelgebiete deutscher Bibliotheken orientiert.